

Bericht MasterClass Bari 24.5.-27.5.2023

Meine MasterClass am *Conservatorio Niccolò Picinni* in Bari (Apulien) ging vom Donnerstag, dem 25.5. bis Samstag, den 27.5.2023.

Durch ungünstige Verbindungszeiten war ich gezwungen, den frühmorgendlichen EW-Direktflug von Köln/Bonn nach Bari um 06:20 zu nehmen. Da meine Arbeitszeit in Bari für 10-14 und 15-19 Uhr geplant war (Probe und Konzert am Ende des ersten Arbeitstages), schien mir dieser erste Tag doch zu lange und ich entschied mich, einen extra Reisetag hinzuzufügen, sodaß ich bereits am 24.5. nach Bari flog.

Nach einem ersten Erkundungsgang durch die Altstadt, wo ich eine preiswerte Unterkunft gefunden hatte (das Conservatorio liegt etwas außerhalb, zusätzlich waren die Hotels in seiner Nähe bereits ausgebucht), traf ich meinen Gastgeber-Kollegen Biagio Putignano für ein kleines Mittagessen, um Näheres zu besprechen und auch, um sich im persönlichen Gespräch besser kennen zu lernen.

Im weiteren Verlauf des Tages konnte ich meinen zentralen Vortrag, mit dem ich am Donnerstag in Italienischer Sprache beginnen würde noch einmal durcharbeiten.

Mit diesem insgesamt fast 4-stündigen Vortrag (*suono-spazio-tempo/Klang-Raum-Zeit*) konnte ich die Teilnehmer der MasterClass gut erreichen, der Aufmerksamkeitsgrad der ca. 20 Zuhörer war sehr hoch, sodaß ich in meinen Ausführungen viel voraussetzen und entsprechend anspruchsvoll vorgehen konnte.

Dabei waren die Voraussetzungen durchaus gemischt, wie ich am Nachmittag im Kompositionsunterricht feststellen konnte. Die Bandbreite ging vom komponierenden/mit Elektronik improvisierenden Schlagzeuger bis zum (katholischen) Priester, der sich für seine geistigen Werke handwerkliche Anregungen holen wollte. Mit ihm gelang übrigens am Schlußtag (Samstag) eine überaus fruchtbare Grundsatzdiskussion über aktuelles und/„oder“ traditionelles Komponieren – für mich einer der Höhepunkte der Begegnungen in Bari.

Aber zurück zum Donnerstag. Der Nachmittag war den Studenten vorbehalten (lediglich 2 Studentinnen waren dabei, Erasmus-Studentinnen aus Griechenland, die jedoch keine eigenen Werke einbrachten), deren Werke ich kommentierte, bis die Probe für das abendliche Konzert begann, direkt danach auch das Konzert selbst.

Da die Vorbereitungszeit für die Angehörigen der Klavierklasse(n) zu kurz war, mussten meine ursprünglich geplanten Klavierwerke leider entfallen. Sie wurden durch Werke anderer Komponisten ersetzt, von mir blieben nur noch drei Werke übrig: **senko-hana-bi** für Violine (gespielt von Fabio Cafaro), **danach** für Flöte (Emanuele Cacciatore) und die UA der Solofassung von **chabelle** für Klarinette (Fernando de Cesario).

Der Aufführungsstandard bei allen drei Werken war sehr hoch, entsprechend gut kamen die Stücke beim Publikum an, insgesamt war dies ein großer Erfolg. Selbstverständlich folgte ein gemeinsames Essen mit meinem Kollegen und den Mitwirkenden.

Da das Conservatorio etwas außerhalb des Stadtkerns liegt, war Kollege Putignano so liebenswürdig, mich an allen drei Tagen mit dem Auto in der Altstadt abzuholen – öffentliche Verkehrsmittel gibt es auf dieser Strecke nicht, und Taxis sind wohl sehr rar und somit keine Gewähr für pünktliches Erscheinen zur Arbeit am Morgen.

Freitag (ganztäglich) und Samstag (bis 14 Uhr) waren erfüllt mit Kompositionsunterricht und Diskussionen, bis zum letzten Moment – ein erfüllter und erfolgreicher Aufenthalt ging am späteren Samstag Abend mit dem Rückflug zu Ende, durchaus mit dem Gefühl, Freunde (auch für meine Musik und auch allgemein mein Denken über Musik) gefunden zu haben.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit dieses Kontaktes.

RHPP





